

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pfg.

Druckerei Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Inserationspreis 15 Pfg. pro vierzeiliger Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg. Zeitungsveränder und tabellarischer Satz mit 50 % Zuschlag.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff,

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Buchharbtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Randberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Sampersdorf, Simbach, Soyen, Mohorn, Nitig-Roigsch, Runzig, Neutirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Obergemsdorf, Bohrsdorf, Röhrsorf bei Wilsdruff, Roigsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshäuser, Taubenheim, Unterkdorf, Weistropf, Wilsberg.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion und den amtlichen Teil verantwortlich: Hugo Fiedrich, für den Inseratenteil: Arthur Schunke, beide in Wilsdruff.

Nr. 53.

Dienstag, den 12. Mai 1908.

67. Jahrg.

Eisenbahnban Wilsdruff—Gärtig, Teilstrecke Wilsdruff—Taubenheim.

Das königliche Ministerium des Innern hat die Pläne für den Bau der schmalspurigen Nebenbahn Wilsdruff—Gärtig, Teilstrecke Wilsdruff—Taubenheim, in den Fluren Wilsdruff, Klipphausen, Sora, Röhrsorf und Alendorf endgültig festgestellt. In Gemäßheit von § 45 Absatz 3 des Enteignungsgesetzes vom 24. Juni 1902 wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die endgültig festgestellten Pläne während 14 Tagen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an zur Einsicht der Beteiligten in der Kanzlei der königlichen Amtshauptmannschaft Weissen, Neumarkt 40 Barterre links, ausliegen und daß Widersprüche gegen die endgültige Feststellung der Pläne nur bis zum Ablaufe der Auslegungsfrist und nur insoweit zulässig sind, als sie auf Tatsachen gestützt werden, die erst nach dem Feststellungstermine eingetreten oder den Beteiligten ohne ihr Verschulden erst nach diesem Termine bekannt geworden sind.

Weissen, am 6. Mai 1908.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Die in Gemäßheit von § 9 Absatz 1 Ziffer 3 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 (Reichsgesetzblatt Seite 361 ff.) nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise

des Hauptmarktortes Weissen im Monat April d. J. festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für das von den Gemeinden resp. Quartierwirten innerhalb der Amtshauptmannschaft im Monate Mai d. J. an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Pferdefutter beträgt 17 Mk. 12 Pfg. für 100 Kilo Hafer, 9 Mk. 45 Pfg. für 100 Kilo Heu, 7 Mk. 09 Pfg. für 100 Kilo Stroh. Weissen, am 7. Mai 1908.

Die königliche Amtshauptmannschaft

Bei uns sind eingegangen vom Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen das 3. und 4. Stück, Jahrgang 1908, vom Reichsgesetzblatte Nr. 13 bis mit 17 des Jahrganges 1908.

Diese Eingänge, deren Inhalt aus dem Anschläge in der Hauskur des Rathhauses ersichtlich ist, liegen 14 Tage lang in hiesiger Rathskanzlei zu jedermanns Einsicht aus.

Wilsdruff, am 7. Mai 1908.

Der Stadtrat. Kahlenberger.

Fürst Eulenburg verhaftet.

Ueber den Fürsten Eulenburg wurde, wie schon kurz erwähnt, die Untersuchungshaft verhängt. Am Freitag Mittag traf der Fürst in einem Automobil im Berliner Chariteekrankenhaus ein. Kriminalkommissar Rasse war um 1 1/2 Uhr mit einem großen Automobil einer Berliner Firma in Liebenberg angelangt. Der Fürst hat, vor der Abfahrt noch etwas zu sich nehmen und einige geschäftliche Angelegenheiten ordnen zu dürfen. Um 1/4 Uhr erfolgte sodann die Abfahrt mit der Fürstin, dem Leibdiener

Benigstens kam er um 3 Uhr nicht zurück und gab auch keine Nachricht. Nun suchte die Fahrt angetreten werden. Der Fürst hatte sich unterdessen gestärkt. Gemeinsam hatte man schon vorgestern nicht mehr gespeist, die Aufregung war zu groß gewesen. Jetzt aber erreichte sie ihren Höhepunkt. Alles weinte und schluchzte. Auch die Arbeiter auf dem Felde, die sehr an dem Fürsten hingen und in banger Ahnung das Automobil hatten kommen sehen, ließen erschüttert zusammen. Angehörige und Dienerschaft richteten das Automobil so bequem als möglich für den Kranken ein. Dann bettete man ihn hinein, nachdem ihn Diener an den Wagen herangezogen hatten. Bei ihm nahmen die Fürstin, sein Leibdiener und ein junger Arzt, der Vertreter des Sanitätsrats Dr. Benerich, Blag. Kriminalkommissar Rasse sah auf dem Vorderst. Der Sohn Felix und die Komtesse Eulenburg liebten in Liebenberg, für dessen Verwaltung der Fürst in Gegenwart der Kriminalbeamten noch allerlei geschäftliche Anweisungen gegeben hatte, zurück. Um 3 1/2 Uhr wurde die Fahrt angetreten. Der Fürst litt unterwegs heftige Schmerzen und mußte wiederholt Beruhigungsmittel nehmen, mit denen sich der Arzt versehen hatte. Gegen 6 1/2 Uhr nachmittags traf der Fürst Eulenburg im Automobil in der Charitee ein. Kaum hatte sich das Tor geschlossen, als Diener herbeieilten, um den Kranken in Empfang zu nehmen. Als der Fürst aus dem Wagen gehoben wurde, stöhnte er wiederholt schwer und bat, vorsichtig mit ihm umzugehen und namentlich seinen rechten Fuß zu schonen, da dieser ihm große Schmerzen bereite. Von zwei Dienern gestützt, ging er wenige Schritte bis zum Hauseingang des linken Flügels, wo eine Tragbahre für ihn bereit stand. Auf diese wurde der gefangene Fürst gebettet und dann die Treppe zur Charitee hinaufgetragen, wo er die Untersuchungshaft in drei Zimmern verbringen soll. Die Räume liegen nach der Schumannstraße zu und dienten bisher als Beamtenwohnung. Die Fenster sind mit neuen schneeweißen Gardinen versehen. Das große zweifelhafte Mittelzimmer ist für den Fürsten bestimmt, während das zweite kleinere für die Bedienung und das dritte für Kriminalbeamte, die dort Quartier nehmen, eingerichtet ist. Der Fürst schien sehr erschöpft und wurde sofort nach seinem Eintreffen auf ein Ruhebett gelegt. Die Fürstin nimmt einstweilen in einem Hotel Wohnung. Nach der Abfahrt des Gutsheeren holte ein Diener die fürstliche Fahne, die seit gestern morgen noch einmal über dem fürstlichen Schlosse geweht hatte, jeder nieder. Jetzt liegt Schloß Liebenberg ganz still. Vereinstamt war es schon lange. Nach den Darbenartikeln hatte der einst so gefellige Verkehr alsbald nachgelassen und aufgehört.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Wilsdruff, den 11. Mai.

Wie mit den Arbeitergroßen gewirtschaftet wird,

Sagen einige Stichproben aus der Jahresabrechnung der Generalkommission der freien (sozialdemokratischen) Gewerkschaften. 1907 betrugen die Einnahmen 320 178,93 Mk. und die Ausgaben 226 710,98 Mk. so daß ein

Ueberschuß von 93 467,95 Mk. blieb; mit dem vorjährigen Bestand beträgt das Gesamtvermögen 348 232,89 Mk. In einem ungünstigen Verhältnis stehen die Einnahmen aus dem Ausland zu den Ausgaben. Nach Rußland gingen beispielsweise rund 31 000 Mk., nach Norwegen 10 000 Mk., nach Ungarn und Bulgarien 9 000 Mk. Allein die italienischen und polnischen Gewerkschaftsblätter wurden mit 32 000 Mk. unterstützt. Recht auffallend oft erscheint unter den Ausgaben der Posten Gehälter für Angestellte und Hilfsarbeiter, an die über 43 000 Mk. gezahlt wurden. Der Einsparheit wegen erwartet der aufmerksame Leser über diese Summen doch nur einen Posten, der aber in neun entsprechend kleinen Titeln über den Bericht verstreut wird. Jedenfalls eine höchst merkwürdige Geysflogenheit. Bei aller Freigebigkeit der „Genossen“ an die Polen, Russen, Ungarn, Bulgaren usw. nimmt es, wie die „Hamb. Nachr.“ meinen, wunder, daß die armen Hotentotten leer ausgegangen sind, die sich in den Kolonialgebieten bisher der zaristischen Behandlung von der Sozialdemokratie erfreuten.

Ausland.

Die „unebenbürtigen“ Frauen beim Fürstendiner in Schönbrunn.

Anläßlich der Huldigung der deutschen Fürsten dürfte es interessant sein, zu erfahren, daß man im österreichischen Kaiserhause arg in Verlegenheit geriet, welche Damen der habsburgischen Familie als Repräsentantinnen beim Galadiner und bei den Festlichkeiten auftreten sollen. — Bemerkenswert ist die Tatsache, daß diejenigen Frauen aus der allernächsten Umgebung des Kaisers, denen eigentlich der erste Platz in der Familie gebührte, als unebenbürtig oder wegen ihrer Resallianzen in den Hintergrund treten müssen. So z. B. die Tochter des verstorbenen Kronprinzen Rudolf, die ehemalige gefeierte Erzherzogin Elisabeth, die jetzt mit einem Fürsten Windischgrätz verheiratet ist. Ebenso ihre Mutter, die ehemalige Kronprinzessinwitwe Stephante, die jetzige Gräfin Donyai. Beide Damen bleiben natürlich den Festlichkeiten fern. Die Frau des Erzherzogs Franz Ferdinand, des jetzigen Thronfolgers von Oesterreich kommt wegen ihrer Unebenbürtigkeit beim Repräsentieren auch nicht in Betracht. Die zukünftige Gemahlin des Kaisers von Oesterreich muß es sich gefallen lassen, daß sie vom Galadiner ausgeschlossen wird. Sie, die ehemalige Gräfin Chotek, jetzige Fürstin von Hohenberg, darf nur an dem Dejeuner teilnehmen. Bei der ganzen Festlichkeit führt Kaiser Wilhelm die Seniorin der Erzherzoginnen, die Kätillin Maria Anzugiata, zu Tisch. In weiterer Reihenfolge kommen die Töchter Kaiser Franz Josephs, Maria Valerie und Prinzessin Gisela, dann die Erzherzogin Isabella usw. — Die Schwester des Königs von Sachsen, die Gattin des so jung verstorbenen Erzherzogs Otto, nimmt, da sie noch in Trauer sich befindet, an den Festlichkeiten in Schönbrunn und Wien nicht teil.

Der bankrotte Prinz.

Vor zehn Jahren verursachte es in der Londoner Gesellschaft ein recht beträchtliches Aufsehen, als Lady Ann Coventry, die Tochter des Karls of Coventry, eines der vornehmsten Peers von Großbritannien, sich mit einem